



Pressemitteilung

München, den 09. Juli 2018

Das „Ohr“ am Bürger – 100 Tage Bürgerbeauftragter Klaus Holetschek, MdL, zieht Zwischenbilanz

„Das Wichtigste ist die Bürgernähe“ betont **Klaus Holetschek** nach 100 Tagen **als Bürgerbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung**. Er sieht sich als unabhängige und jederzeit erreichbare Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, für die er Fürsprecher, Vermittler, Lotse und Dolmetscher ist. „Viele Bürger brauchen jemanden, der sie „abholt“ und begleitet. Dieser Jemand will ich sein“ so Klaus Holetschek.

Holetschek, der während seiner zwölfjährigen Amtszeit als Erster Bürgermeister der Stadt Bad Wörishofen viel Erfahrung im Bürgerdialog sammeln konnte, setzt an mehreren Stellen an, um die Arbeit des Bürgerbeauftragten modern und zeitgemäß zu interpretieren. Insbesondere möchte er wichtige Themen präventiv angehen, um nicht nur reagieren zu können. „Weg vom Beschwerdemanagement, hin zum Bürgerdialog“ ist sein Motto.

Bereits in den ersten Wochen seiner Amtszeit hat Klaus Holetschek gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, MdL, zu Bürgersprechstunden in vier verschiedene Regierungsbezirke eingeladen. „Für diese Veranstaltungen herrschte eine große Nachfrage. Jedes Mal wollten mehr als 100 Bürgerinnen und Bürger teilnehmen“ freute sich der Bürgerbeauftragte. Dies zeigt auf der einen Seite den Gesprächsbedarf, aber auch die Notwendigkeit eines direkten Ansprechpartners wie den Bürgerbeauftragten.

Für besonders aktuelle und brisante Themen, wie das Polizeiaufgabengesetz (PAG) oder die EU-Datenschutzgrundverordnung, interviewt der Bürgerbeauftragte Experten, die sich den kritischen Fragen der Bürgerinnen und Bürgern stellen. „Mit diesem Format einer digitalen Bürgersprechstunde erreichen wir natürlich eine weit größere Anzahl an Bürgerinnen und Bürgern. Beispielsweise wurde unser Interview zum PAG innerhalb weniger Tage rund 20.000 Mal auf Facebook angeklickt“, zeigt sich Holetschek begeistert.

Daneben plant Holetschek in Kooperation mit der Hochschule für Politik der Technischen Universität München ein Forschungsprojekt zu einer neuen Form der Bürgerbeteiligung („Bürgerbeteiligung 4.0“). „Heutzutage muss

man die Möglichkeiten, die sich durch die Digitalisierung ergeben, ergreifen. Ein Bürgerbeauftragter kann nicht überall gleichzeitig sein. Aber mit technischen Hilfsmitteln kann es gelingen, zumindest überall ein „offenes Ohr“ zu haben“, so der Bürgerbeauftragte.

Zudem bewältigt der Bürgerbeauftragte eine Fülle einzelner Bürgeranliegen. Von Mai bis Juni erreichten ihn bereits über 500 Anfragen. Er ist über die E-Mail-Adresse buergerbeauftragter@bayern.de oder die Webseite www.buergerbeauftragter.bayern.de erreichbar.

„Die erste Erfahrung zeigt, jede dieser Eingaben erfordert eine individuelle Bearbeitung“ betont Klaus Holetschek, „wichtig ist, egal ob durch ein persönliches Gespräch, ein Telefonat oder eine schriftliche Beantwortung, dass es zum gewünschten Ergebnis führt: Der Bürger wird gehört!“ Den Bürgerinnen und Bürgern geht es dabei schwerpunktmäßig um die Themen Pflege (Landespflegegeld, häusliche Pflege), Umwelt (Hochwasserschutz, Windkraft) aber auch Soziales (Rente, Behinderung) und Steuern/Finanzen (Erleichterungen bei der Steuererklärung, Unterstützung von Vereinen). Dabei berät, vermittelt oder hört der Bürgerbeauftragte zu. Gerade bei alltäglichen Anliegen (fehlender Facharzt, unzureichende Unterstützung durch die Krankenkasse) kann der Bürgerbeauftragte, der sich auch als Volksanwalt im besten Sinne sieht, meist schnell und unbürokratisch helfen. „Ich schrecke nicht davor zurück, den Finger in die Wunde zu legen“ meint Klaus Holetschek und spielt damit darauf an, dass er auch Behörden auf Missstände hinweist, die sich im Verwaltungshandeln und in der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern einschleichen. „Mir ist es wichtig, dass Unterstützungen, die für die Bürgerinnen und Bürger gedacht sind, auch bei diesen ankommen und nicht im Verwaltungsdschungel untergehen“ bekräftigt der Bürgerbeauftragte.

In den kommenden Wochen wird Klaus Holetschek weitere Bürgersprechstunden durchführen (geplant sind u.a. Bayreuth und Regensburg). Auch hat der Bürgerbeauftragte seine Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bundesländern sowie aus den angrenzenden europäischen Nachbarländern zu einem Austausch Ende September nach München eingeladen.

„Die Aufgaben des Bürgerbeauftragten sind vielfältig. Wenn dafür aber im Endergebnis ein Mehrwert bei den Bürgerinnen und Bürgern herauskommt – und davon bin ich überzeugt –, dann hat es sich gelohnt“ befindet Klaus Holetschek, der Bürgerbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung.